

## Ostdeutsche

### Jubiläum des Wiener Männergesangvereins.

Anlässlich der Feier des 75jährigen Bestandes des Wiener Männergesangvereins fand Sonnabend um 10 Uhr vormittags auf Veranlassung des Vereins im Stephansdom eine Festmesse statt, der deutscher Botschafter Graf von Bedel, Gouverneur des Postparlamentsamtes Doktor Freiherr v. Schuster, Sektionschef v. Fesch als Vertreter des Ministeriums für Kultus und Unterricht, Vertreter anderer Behörden und Abordnungen zahlreicher Gesangsvereine beiwohnten. Mittags wurde der Männergesangverein im Festsaal des Wiener Rathhauses empfangen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit den Vizebürgermeistern sowie zahlreichen Stadt- und Gemeinderäten und den Spitzen des Magistrats begrüßte die aus diesem Anlaß zahlreich erschienenen Persönlichkeiten. Unter diesen sah man: deutschen Botschafter Grafen Bedel mit den Herren der Botschaft, schweizerischen Gesandten Bourcard, harrischen Gesandten Freiherrn v. Lucher, Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Groß, die Minister Doktor Ritter v. Schauer und Ritter v. Sayer, FML. v. Rochel in Vertretung des Kriegsministers, Militärkommandanten G. v. J. Freiherr v. Kirchbach, Statthalter Dr. Freiherrn v. Bieleben, Generalpostdirektor Hoheisel, Gouverneur der Postparlasse Dr. Freiherrn v. Schuster, Leiter der Polizeidirektion Hofrat Schöber. Die Feier wurde durch den Vortrag der „Hymne an Wien“ von Kremser vom jubelnden Verein eingeleitet, worauf Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der Freitag zum Ehrenmitglied des Vereins gewählt worden war, in einer Ansprache die Verdienste des Vereins um die deutsche Stadt Wien würdigte und ihn zu seinem Jubiläum beglückwünschte. Der Vorstand des Vereins Dr. Krüll dankte in längerer Ansprache. Der Männergesangverein sang nun unter Leitung des Chormeisters Keldorfer seinen Wahlspruch und unter Leitung des Hofkapellmeisters Luze den Kernstock-Chor „St. Michel“ in der Vertonung von Lafite. Bürgermeister Dr. Weiskirchner schloß sodann die Feier mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf der Männergesangverein die erste Strophe der österreichischen Kaiserhymne zum Vortrag brachte.

Im kleinen Musikvereinsaal nahm der Wiener Männergesangverein Sonnabend um 4 Uhr nachmittags durch mehr als drei Stunden die Beglückwünschungsstundgebungen einer großen Zahl von Vereinen und Körperschaften aus allen Teilen Oesterreichs, Ungarns und Deutschlands entgegen. In der Ansprache an die Abordnungen sagte Vorstand Doktor Krüll: Was immer kommen möge, das deutsche Volk darf das Haupt hoch erheben, das Selbstvertrauen zu uns, zum eigenen Volke darf und soll uns nicht verlassen. Lassen Sie uns trotz aller Prüfungen mit voller Zuversicht in die Zukunft blicken, mit Begeisterung ausrufen: Das deutsche Volk lebe hoch! Sodann sprachen die Vertreter der einzelnen Abordnungen, als erster Direktor Popp der Akademie für Musik und darstellende Kunst, der den Verein als wahren Nachkommen der Meistersinger feierte. Der

Othmann des Deutschen Schulvereins Präsident Dr. Groß schloß seinen Glückwunsch mit den Worten: „Unsicher ist die Zukunft, der wir entgegengehen, aber eines dürfen wir voraussagen: Steis wird ertönen das deutsche Lied im deutschen Wien.“

In wirksamen Ansprachen wurde die künstlerische, edelstimmige und von wahrhaft nationalem Empfinden getragene Tätigkeit des Wiener Männergesangvereins gefeiert, dem zahlreiche wertvolle Ehrengeschenke überreicht wurden. Namens der k. k. Gesellschaft der Musikfreunde sprach Vizepräsident Doktor Kraus, für die Salzburger Festspielhausgemeinde Dr. Scheib, Baurat Seidl sprach für die Künstlergenossenschaft, Hofrat Fols für den Hansen-Club, Oberschützenmeister-Stellvertreter Boglmayer für den Wiener Schützenverein, Präsident Artaria für die Wiener Konzerthausgesellschaft, für den Niederwald Kahlenberg. Den Reigen der Beglückwünschungen der Sängervereinigungen, deren Zahl 200 überschritt, eröffnete kaiserlicher Rat Jaksch namens des Deutschen Sängerbundes; ihm folgten die Vertreter der Sängerbünde Oesterreichs. Von reichsdeutschen Gesangsvereinen waren vertreten: Der Berliner Lehrer-Gesangverein (Regierungsrat Schild), der Deutsche Männergesangverein Frankfurt (Vorstand Höhn) und der Lehrer-Gesangverein Mannheim-Ludwigshafen (Vorstand Kobus). Die deutsche Liedertafel Bukarest war durch Vorstand Siebeneichen, mehrere Pester Gesangsvereine durch Professor Karl Müller vertreten. In den Ansprachen der Vertreter der reichsdeutschen Vereine wurde das nationale Moment hervorgehoben und immer wieder das innige Zusammenhalten der Deutschen im Reiche mit den Deutschen in der Ostmark betont. Vorstand Dr. Krüll dankte jedem einzelnen Redner in herzlichen Worten. „Wir glauben“, schloß er seine Entgegnung auf die Ansprachen der reichsdeutschen Sprecher, „an das deutsche Volk und auch an unser Vaterland.“

Sonntag mittags fand im Großen Musikvereinsaal unter der Leitung der beiden Chormeister Keldorfer und Luze und unter Mitwirkung der Wiener Philharmoniker und erstklassiger Kunstkräfte das Festkonzert statt, dem in Vertretung des Kaisers sein Bruder Erzherzog Max beiwohnte. Die Uraufführung eines klangvollen gedanken- und empfindungsreichen Wertes von Josef Marx „Ein Neujahrshymnus“ für Männerchor und Orgel, mit dem sich der geschätzte, in Wien wirkende steirische Tondichter erfolgreich als Männerchor-Komponist einführte, leitete die lange Reihe der Vorträge ein. Sodann betrat Georg Kelmers das banner- und fahnenbandgeschmückte Podium und sprach mit herzlicher Betonung den von Ottokar Kernstock gedichteten Prolog auf den Wahlspruch des Vereins: „Frei und treu in Lied und Tat“. Die gemüthvollen Worte weckten Zustimmung und rauschenden Beifall. Ihre ganze Kunst zeigten die Wiener Meistersänger dann in dem von wuchtig glänzend beherrschten Schubert'schen Chor „Im Gegenwärtigen Vergangenes“ und in dem von wichtiger Tragik erfüllten Hegar'schen Chor „Tollendvolf“. Einen ganz entzückenden Chor „Liebesrühling“ von Josef Reiter, sang der Verein ebenfalls mit feinsten Abtönung. Die Schäferzärtlichkeit der Stimmung des Gedichtes wird durch die von stieblichen Streicherfiguren umspielten anmutigen Melodien des Chores wohlthuend und dem Ohr schmeichelnd ausgedrückt. In einer großen Kantate für Männerchor, Orchester und Orgel „Infanterie“ (Anton Wildgans) zeigte sich Karl Prohaska als Meister moderner musikalischer Dichtung, Empfindungs- und Ausdrucksformen. Ganz zeitgemäß kam Wilhelm Kiendl mit einem gut getroffenen musikalischen Holzchnitt „Bauernkrieg“. Viktor Keldorfer hat das kernstock'sche „Lobungswort“ temperament- und klangvoll vertont und dem Verein zum Jubiläum gewidmet. Dann gab es noch einige Chöre von vorwiegend solistischer Bedeutung, so Anton Bruckners „Abendzauber“ mit Hofopernsänger Ernst Filschor, dem in der Ferne singenden Frauenchorzeit Claus Neuroth, Wastl und Feigl und den Meistern des geblasenen Pianissimo, dem Stiegler-Quartett; weiter Franz Schuberts „Nachtheile“ mit Kammer-sänger Piccaver und Kremfers „An die Madonna“ mit Kammer-sängerin Elizza. Silchers „Antreue“ war die Vertretung des Volksgelanges im Programm, das mit dem „18. Psalm“ von Liszt, den dieser zum 25jährigen Jubiläum im Jahre 1888 für den Wiener Männergesangverein komponiert hatte, geschlossen wurde. Die Orgel und Klavierbegleitung besorgte mit bewährter Künstlerkraft Georg Baller.